

Liebe Stefanie Apfelgrün,

Ich schreibe dir heute, damit du weißt, dass man dich nicht vergessen hat. Wir haben viel über die damalige Zeit erfahren und konnten gar nicht glauben, dass Menschen so grausam sein können! Ich weiß, dass du noch sehr jung warst, als du mit deiner Mutter nach Izbica deportiert worden bist - 18 Jahre. Ich möchte gerne wissen, warum so etwas passiert ist und wieso man so viele Menschen quälen kann. Außerdem habe ich Angst. Angst, dass so etwas wieder passieren könnte. Angst vor der Zukunft und Angst vor einem neuen Krieg. Zur Zeit herrscht gerade Krieg im Irak, dem wieder tausende Menschen zum Opfer fallen werden.

Ich bin so froh, dass bei uns in Österreich kein Krieg ist! Jetzt dürfen die Juden zumindest in Österreich ungehindert ihre Religion ausüben. Trotzdem gibt es immer wieder Vorurteile gegen Juden und viele Katholiken meiden den Kontakt mit ihnen. Damals waren es die Juden... Heute sind es dort die Schwarzen, hier die Studenten... Morgen werden es vielleicht die Weißen sein, die Christen... Irgendwann können die Menschen hoffentlich in Frieden miteinander leben. Ohne Vorurteile!

Verena Köttstorfer, 13, Musikhauptschule Lamprechtshausen

Liebe Mella Arnold,

das hättest du wohl nicht gedacht, dass sich eine 17-jährige Schülerin für deine Lebensgeschichte interessiert, und versucht herauszufinden wie du gelebt hast. Man könnte also fast sagen, dass du in kleiner Weise berühmt bist! Aber ich kann mir vorstellen, dass du lieber die unbedeutendste Person der Welt gewesen wärest und dafür diese schreckliche Zeit überlebt hättest!

Heute, in „meiner“ Welt, kann man es sich gar nicht mehr vorstellen, wie es für dich gewesen sein muss. Wir kennen hier in Österreich keine Unterdrückung mehr! Wir haben Glück gehabt – wir mussten nie solche Qualen über uns ergehen lassen! Doch keine falsche Hoffnung, viel schlauer ist die Menschheit nicht unbedingt geworden: Heute setzt man nur andere Waffen ein. Aber eigentlich leben wir hier in Europa sehr ähnlich wie im Paradies, dir käme es wahrscheinlich so vor. Was muss einem durch den Kopf gehen, wenn man weiß, man stirbt jetzt jeden Moment? Ich hätte mich sicher gefragt, wie es weitergegangen wäre, wie mein Leben in 10 Jahren aussehen hätte können. Du würdest die Welt nicht wieder erkennen. Doch nicht alles ist positiv! Auch heute gibt es viel Leid in der Welt.

Nadine Bartl, 17, BG Rein

*Stefanie Apfelgrün,
geboren am 12.06.
1924 in Wien
letzte bekannte
Wohnadresse: Wien
20, Allerheiligen-
platz 11/5
Deportation: von
Wien nach Izbica am
09.04.1942
Todesdatum
unbekannt*

*Mella Arnold, geboren
am 13.12.1913 in Graz
letzte bekannte Wohn-
adresse: Wien 2, Tandel-
marktgasse 5a
Deportation: von Wien
nach Litzmannstadt
am 02.11.1941
Todesdatum
unbekannt*

